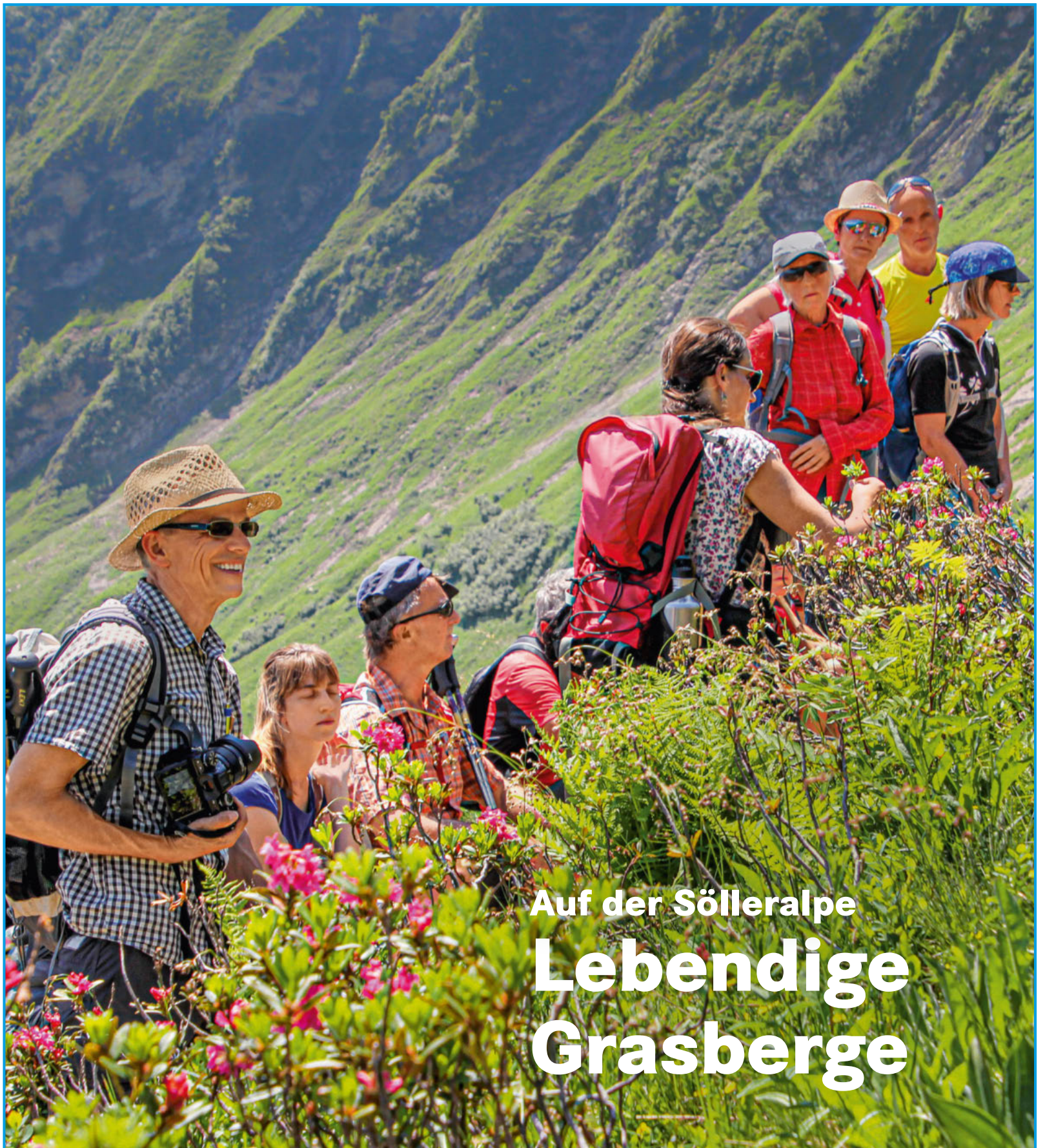


Unser

Allgäu

Regionalausgabe Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt



**Auf der Sölleralpe
Lebendige
Grasberge**



Flächen bewirtschaften fördert den Artenreichtum: Dies wurde bei einer Wanderung, die der BBV Oberallgäu, der Alpwirtschaftliche Verein und der Landschaftspflegeverband Oberallgäu-Kempton gemeinsam durchgeführt haben, deutlich. Alpmeister Martin Berkold (r.) erklärte die Wirtschaftsweise.



FOTOS: CORNELIA BEISSER

Die Sölleralpe befindet sich am Nordrand dieser Fylsch-Berge. Die im 11. Jahrhundert erstmalig urkundlich erwähnte alpwirtschaftliche Nutzung hat hier in der subalpinen Zone die blütenreichen Flaumhafer-Borstgrasrasen gefördert. Arnika, Bärtige Glockenblumen und Berg-Pippau blühen hier zahlreich und der stark gefährdete Hochmoorgebling findet hier ein großes Nektarangebot. Ideal seien die Lebensbedingungen zwischen Magerrasen, Grünerlen, Zwergstrauchheide und Alpenrosen auch für das Birkhuhn, erzählte LPV-Mitarbeiterin Leonie Schaefer.

Da vor 50 Jahren die Beweidung stark zurück gegangen war, wuchsen Teile der einstigen Borstgrasrasen zu. 2017 hat der LPV daher auf der Sölleralpe begonnen, zusammen mit den Eigentümern und Äplern diese wiederherzustellen. So wurden zum Beispiel Farne, die die konkurrenzschwachen Magerrasenarten beschatten, mehrmals gemäht und Gebüsche und Zwergstrauchheiden partiell entfernt, um Weideflächen zu gewinnen. Mit Zwergsträuchern bilden sie ein vielfältiges Lebensraummosaik. In einem Projekt fressen Ziegen innerhalb einer Abzäunung gegen das Verbuschen an, was den Förstern nicht immer gefalle, hieß es.

Der vom LPV mit den Äplern entwickelte Pflegeansatz unterstützt die traditionell extensive Nutzung der Bergregion, die hier oben zu mehr Biodiversität beigetragen hat. **CB**

Lanze für die Landwirtschaft brechen

Landschaftspflegeverband Oberallgäu-Kempton, BBV Oberallgäu und der Alpwirtschaftliche Verein organisieren gemeinsam eine Exkursion zur Sölleralpe.

Oberstdorf/Lks. Oberallgäu An einem Sonntag wanderten etwa 30 Interessierte – Einheimische und Touristen, Kinder und Erwachsene – zu den deutschlandweit einzigartigen „Allgäuer Grasbergen“. Die Weiden der Sölleralpe waren Ziel einer Exkursion im Rahmen von BayernTourNatur. Den Ausflug in die Tier- und Pflanzenwelt hatten der BBV-Kreisverband Oberallgäu, der Alpwirtschaftliche Verein im Allgäu (AVA) und der Landschaftspflegeverband Oberallgäu-Kempton (LPV) gemeinsam organisiert. Dabei wurde

deutlich, dass eine Bewirtschaftung der Flächen in höheren Lagen gut für die Artenvielfalt ist.

LPV-Geschäftsführer Stefan Pscherer, ein absoluter Pflanzenkenner und -liebhaber, brach im Beisein von AVA-Geschäftsführer Dr. Michael Honisch und BBV-Kreisgeschäftsführer Erich Krug „eine Lanze für die Landwirtschaft“. Immer wieder erklärte er den Wanderern, wie wichtig eine Beweidung und die Pflege der Flächen in den Grasbergen im Allgäu ist. Die Bauern und Äpler trügen mit ihrer Arbeit zum Artenreichtum

in Flora und Fauna bei und seien somit unverzichtbar für den Erhalt dieser sensiblen, struktur- und artenreichen Kulturlandschaft.

Die alpinen Mager- und Borstgrasrasen zwischen Söllereck und Fellhorn/Schlappold bilden einen Großteil der so genannten „Allgäuer Grasberge“. Diese Magerrasen bieten vielen Offenlandarten und einen unersetzbaren Lebensraum, betonte Pscherer. Hier entstünden auch immer wieder neue endemische (nur hier vorkommende) Arten, etwa die Allgäuer Zwerg-Mehlbeere.

Auf der Sölleralp: Artenschutz trifft Alpwirtschaft

Oberstdorf/Lks. Oberallgäu Die Weiden der Sölleralpe waren Ziel einer Exkursion im Rahmen von BayernTourNatur. Die Wanderer ließen sich die „Allgäuer Grasberge“ von Stefan Pscherer und Leonie Schae-

fer vom Landschaftspflegeverband Oberallgäu-Kempton und von AVA-Geschäftsführer Dr. Michael Honisch erklären und kehrten abschließend in der Sölleralp ein. Die Tour hatten der BBV-Kreisverband Oberall-

gäu, der Alpwirtschaftliche Verein im Allgäu (AVA) und der Landschaftspflegeverband Oberallgäu-Kempton gemeinsam organisiert.

Rund um die Sölleralpe prägen die blütenreichen Borstgrasrasen mit

Bärtiger Glockenblume, Einköpfigem Ferkelkraut und Dunkelbraunem Habichtskraut das Landschaftsbild. Mit Alpenrosen, Beerensträuchern und Grün-Erlengebüschen sind die Hänge hier ein idealer Lebensraum für Birkhühner.

Auch das junge Äplerpaar Max und Christina Boxler lebt den Sommer über zusammen mit ihrem zweijährigen Sohn Emil auf der Sölleralpe. Diese liegt am Osthang des Söllerecks oberhalb der Waldgrenze. Die Alpe gehört zu 75 Prozent den Oberstdorfer Rechtlern. Die Hütte wurde vor zehn Jahren neu gebaut und liegt auf 1523 m. Auf 67 ha (zwischen 1350 und 1900 m) weiden heuer 20 Milchkühe und 60 Schumpfen.

Der 30-jährige Max Boxler ermilkt den Sommer über täglich 350 Liter Milch und verarbeitet diese in traditioneller Handarbeit zu verschiedenen Käsesorten wie Alp- und Bergkäse, zu Butter und Buttermilch in der Sennküche. Der Käse wird auf der Hütte neben Brotzeiten und selbstgebackenen Kuchen direkt verkauft oder später im Tal. **CB**

FOTO: CORNELIA BEISSER



Das junge Äplerpaar Max und Christina Boxler bewirtschaftet die Sölleralp. 20 Kühe melken, 60 Stück Jungvieh betreuen und Wanderer mit Brotzeiten, selbst gebackenem Kuchen und Getränken zu verköstigen, damit haben die Beiden den Sommer über alle Hände voll zu tun. Von der zehn Jahre alten Hütte, zwischen Söllereck- und Fellhornbahn gelegen, bietet sich ein fantastischer Blick auf den Alpenhauptkamm. Zusammen mit dem Landschaftspflegeverband Oberallgäu-Kempton werden Maßnahmen durchgeführt, um die Artenvielfalt in Flora und Fauna in diesem sensiblen Gebiet zu erhalten und zu vermehren.